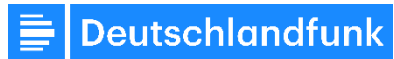


Hörspiel Feature Radiokunst



Dienstag, 02. September 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Auf der Spur von einer Milliarde Plastikstühlen

MONOBLOC - Der Sündenfall (1/6)

Von Hauke Wendler

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit Katja Danowski, Anna-Maria Kuricova, Nina Petri, Cornelia Schirmer, Achim Buch, Tim Grobe, Wolfgang Häntsch, Michael Prella, Tilo Werner und dem Autor

Produktion: NDR/Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: ca 30'

(Teil 2 am 9.9.2022)

Sie kennen ihn nicht, den Monobloc? Unmöglich. Es gibt eine Milliarde dieser einfachen, in Deutschland meist weißen Plastikstühle. Aber was ist ihre Geschichte?

Sie stehen in Cafés und Gärten, an Stränden und in Städten und manchmal sogar in bekannten Museen. Warum ist dieser Stuhl so verhasst und gleichzeitig doch beliebt wie kein anderer? In diesem Podcast geht es um den Monobloc-Stuhl, um seine Erfindung, seine Herstellung und Nutzung. Wir betreten riesige Fabrikhallen in Italien und enge Hütten in Uganda. Wir reisen in die USA, wo aus dem Stuhl etwas entstanden ist, was Millionen Menschen Hoffnung macht. Und weiter nach Indien und Brasilien, wo man über den Stuhl Dinge weiß, von denen Sie noch nicht mal träumen

Redakteurinnen: Seibt, Anna; Habermalz, Christiane; Moll, Katrin

Dienstag, 02. September 2022

20.05 Das Feature

„Und dann haben sie aufgehört zu arbeiten“

Eine alternative Integrationsgeschichte

Von Peter Kessen

Regie: Axel Scheibchen

Produktion: Deutschlandfunk 2009

Das Feature von Peter Kessen ist eine „Oral History“ der Arbeitskämpfe der eingewanderten Menschen in der Bundesrepublik. Es handelt vom wilden Streik im „Italienerdorf“ in Wolfsburg im November 1963, vom legendären „Türkenstreik“ bei Ford im August 1973, den streikenden Arbeiterinnen bei der Pierburg GmbH in Neuss und von der sechsmonatigen Arbeitsniederlegung bei Gate Gourmet am Düsseldorfer Flughafen.

Der Autor hat eine Recherchereise an die Orte legendärer Arbeitskämpfe unternommen, dokumentiert die Stimmen damaliger und heutiger Aktivistinnen und Aktivisten, erkundet aber auch die Gegenwart eines Managements, das unter dem Stichwort „Diversity Management“ die feinen Unterschiede der Herkunft als Ressource nutzbar machen möchte.

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Sonntag, 04. September 2022

20.05 Freistil

Über Sex kann man nur auf Englisch singen
Deutsche Popmusik im Wandel
Von Mike Herbstreuth
Regie: Philippe Brühl
Produktion: Deutschlandfunk 2019

Woher kommt der Trend zum deutschsprachigen Pop? Was sagt er über unsere Gesellschaft aus? Und wie identitätsstiftend ist eigentlich Helene Fischer? Die Popmusik höchstpersönlich steht Rede und Antwort.

In den Neunzigern findet die Band Tocotronic, man könne über Sex „nur auf Englisch singen/Allzu leicht kann's im Deutschen peinlich klingen“, und Die Sterne singen kurz darauf: „Ich scheiß auf deutsche Texte“.

Die Initiative „Musiker in eigener Sache“, zu der u.a. Xavier Naidoo, Udo Lindenberg und Peter Maffay gehören, fordert 2004 eine Quote für deutschsprachige Musik in Radio und Fernsehen - diese Musik sei „skandalös unterrepräsentiert“. Dies führt sogar zu einer Bundestagsdebatte. Gut zehn Jahre später stammen bereits 15 der 20 erfolgreichsten Alben in Deutschland von deutschsprachigen Musikerinnen und Musikern. Was hat sich da verändert und warum? In einer Radio-Show mit Popmoderator und deutsch singenden Musikgästen und Musikforschern sucht die Sendung nach Antworten für die erfolgreiche Entwicklung der deutschsprachigen Popmusik.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 06. September 2022

19.15 Das Feature

Featurearchiv- Frieden schaffen (4/4)

Alle meine Kriege

Von Maruša Krese

Regie: Grace Yoon

Produktion: Deutschlandradio Berlin/rbb 2004

Amerikanische Soldaten in Korea und Vietnam, sowjetische in Afghanistan, Kriegsschauplätze im Nahen Osten und in Afrika, NATO-Truppen auf dem Balkan. Die Autorin schildert, wie all diese Kriege mit ihrem eigenen Leben verwoben sind.

Maruša Krese, wurde 1947 in Ljubljana geboren, zu einer Zeit, in der viele die Hoffnung teilten, dass die Waffen nach zwei Weltkriegen für eine Weile schweigen würden. „Ich bin in der Überzeugung aufgewachsen, dass meine Generation die glückliche ist, die ohne Krieg, ohne Hunger und Tod“, sagt Krese. Doch die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts nahm einen anderen Verlauf. „Nie wieder Krieg!“ Hinter dieser Forderung versammelten sich junge Menschen auf Demonstrationen in Paris, Berlin und Berkeley, als die Autorin um die 20 war. Sie erinnert sich an persönliche Begegnungen mit einem Vietnam-Veteran in den USA, mit Flüchtlingen aus Chile nach dem Militärputsch, mit Serben und Albanern im Kosovo.

Was den meisten von uns nur durch Fernsehbilder übermittelt wird, geht ihr auf diese Weise nah, wird unausweichlich. Und angesichts der von ihr selbst erlebten Kriege erscheinen ihr auch die Erfahrungen ihrer Eltern in einem neuen Licht: „Beide haben sie während des Zweiten Weltkriegs mit Stolz gegen die Besatzer gekämpft. Und ich glaube, sie haben sich trotzdem in manchen Augenblicken als Mörder gefühlt.“

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 09. September 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Auf der Spur von einer Milliarde Plastikstühlen

MONOBLOC - Plastikmonster (2/6)

Von Hauke Wendler

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit Katja Danowski, Anna-Maria Kuricova, Nina Petri, Cornelia Schirmer, Achim Buch, Tim Grobe, Wolfgang Häntsch, Michael Prella, Tilo Werner und dem Autor

Produktion: NDR/Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: ca 30'

(Teil 3 am 16.9.2022)

Zwei Männer, zwei Plastikmodelle, zwei unterschiedliche Entwürfe für das Leben und die Welt. Der eine Mann hat dem anderen etwas geklaut: Eine Idee.

So lautet der Ursprungsmythos des Plastikstuhls. Jahrzehnte nach der Erfindung des Monoblocs streift Autor Hauke Wendler mit einer Gruppe geschäftiger Italiener durch weitläufige Fabrikhallen, um zu erfahren wie alles anfang. In diesem Podcast geht es um den Monobloc-Stuhl, um seine Erfindung, seine Herstellung und Nutzung. Wir betreten riesige Fabrikhallen in Italien und enge Hütten in Uganda. Wir reisen in die USA, wo aus dem Stuhl etwas entstanden ist, was Millionen Menschen Hoffnung macht. Und weiter nach Indien und Brasilien, wo man über den Stuhl Dinge weiß, von denen Sie noch nicht mal träumen.

Redakteurinnen: Habermalz, Christiane; Seibt, Anna

Freitag, 09. September 2022

20.05 Das Feature

Alle Menschen müssen sterben, vielleicht auch ich
Die Jahrhundertwendegeneration in vier Langzeitporträts
Teil 1: Frau Rahm, geboren 1893 in Kandau (Kandava)
Von Sonya Schönberger und Norbert Lang
Regie: Sonya Schönberger und Norbert Lang
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2022

Sie sind im Kaiserreich geboren, waren zur Zeit des Ersten Weltkriegs Jugendliche, im Zweiten Weltkrieg bereits erwachsen und haben danach die Bundesrepublik aufgebaut. Doch abgesehen von einigen Stereotypen weiß man recht wenig über diese Generation: Waren sie wirklich so konservativ, wie sie von den 68ern oft beschrieben wurden? Wie haben sie gelebt und gedacht? Wie standen sie zum Altern und zum Tod? Zu Freundschaft, Ehe, Liebe und Sex?

Das vierteilige Feature nähert sich dieser Generation mit Hilfe von Tonaufnahmen aus der Bonner Längsschnittstudie des Alterns (BOLSA), für die zwischen 1965 und 1984 Interviews mit älteren Menschen durchgeführt wurden. Das Besondere der Studie: Viele Teilnehmer:innen wurden über mehrere Jahre hinweg immer wieder ausführlich zu vielfältigen Lebensthemen befragt. Es entstand eine Langzeitbeobachtung einer alternden Generation beim Altern selbst.

Vier der damaligen Studienteilnehmer:innen wurden mit ihren Lebensgeschichten für dieses Feature ausgewählt. In der ersten Folge stellen wir Frau Rahm vor, eine „gepflegte, ältere Dame, die auf sich hält, sich geschickt kleidet“. Im Riga der 1920er Jahre baute sie eine gefragte Schneiderei auf, während des Zweiten Weltkrieges erhielt sie das Geschäft von enteigneten Polen. Nach 1945 wurde sie aus Polen ausgewiesen und kam nach Deutschland. Sie geriet in Armut und ließ sich von ihrem Mann scheiden.

Im Anschluss führen wir ein Gespräch mit der Historikerin Christina von Hodenberg. Sie stieß 2014 bei Forschungen zur Alt-68er Generation auf das BOLSA-Archiv, das bis dahin fast vergessen war. Seitdem hat sie große Teile des Archivs selbst gesichtet und auch die Digitalisierung des umfangreichen Tonarchivs gemeinsam mit der Universität Halle auf den Weg gebracht.

Mit besonderem Dank an Dr. Katrin Moeller und das Historische Datenzentrum Sachsen-Anhalt am Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg.
Alle anderen Teile finden Sie auf <https://www.hoerspielundfeature.de/>

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Sonntag, 11. September 2022

20.05 Freistil

Die Vollbluttänzerin

Sighilt Pahl

Von Nathalie Nad-Abonji

Regie: die Autorin Produktion: rbb 2020

Das bewegte Leben der in der DDR geborenen Tänzerin. Wegbegleiterinnen, Wegbegleiter und Sighilt Pahl selbst berichten über ihre Karriere, die Liebe und das Leben.

DDR, 1957. Sighilt, ein schüchternes Mädchen aus Eberswalde, darf an der Staatlichen Ballettschule Berlin vortanzen und wird aufgenommen. Ihre Freude ist riesig. Dass sie später einmal als Solistin des berühmten, schwedischen Cullberg-Balletts das Publikum auf der ganzen Welt begeistern wird, ist damals noch undenkbar. Ebenso, dass sie den renommierten Opernregisseur Götz Friedrich heiraten und mit ihm in den Westen fliehen wird. Mit 76 Jahren unterrichtete Sighilt Pahl immer noch junge Tänzerinnen und Tänzer auf der ganzen Welt. Neben ihrer unermüdlichen Energie und großen Neugier gehörte eiserne Disziplin zu ihren herausragenden Eigenschaften. Diese Disziplin half ihr auch, mit dem alternden Körper und ihren Herzrhythmusstörungen zurechtzukommen. Als es Sighilt immer schlechter ging, rieten ihr Ärzte zu einer Herzoperation. Doch es kam zu Komplikationen.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 13. September 2022

19.15 Das Feature

Bolsonaros Erbe

Stramm stehen auf dem Schulhof

Von Gudrun Fischer

Regie: Claudia Kattanek

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Eins haben die Konservativen und die indigenen Völker in Brasilien gemeinsam: Sie sehen in Bildung den Schlüssel zu einem besseren Leben. Was bleibt von ihren Aufstiegshoffnungen nach vier Jahren Bolsonaro?

Disziplin und Ordnung, das ist das, was viele extrem Konservative, aber auch Teile der ärmeren Schichten sich für ihre Kinder wünschen. Viele haben ihren Nachwuchs daher in den neuen zivil-militärischen Schulen angemeldet, die Bolsonaro im ganzen Land gegründet hat. Die Schulen sind Ausdruck der schleichenden Militarisierung der Gesellschaft, die der Präsident in seiner Amtszeit vorangetrieben hat - und ein Erfolg.

Anders im Amazonasgebiet: Seit Jahrzehnten sind die Bildungsmöglichkeiten der Indigenen eingeschränkt. Doch viele Völker schicken ihre jungen Leute zum Studium in die Städte, sie studieren Jura oder Politik, um die Rechte ihrer Gemeinschaften besser verteidigen zu können. Kurz vor den Wahlen eint beide Gruppen die Angst vor der Zukunft.

Redakteurin: Habermalz, Christiane

Freitag, 16. September 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Auf der Spur von einer Milliarde Plastikstühlen

MONOBLOC - Start der Reise (3/6)

Von Hauke Wendler

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit Katja Danowski, Anna-Maria Kuricova, Nina Petri, Cornelia Schirmer, Achim Buch, Tim Grobe, Wolfgang Häntschi, Michael Prella, Tilo Werner und dem Autor

Produktion: NDR/Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: ca 30'

(Teil 4 am 23.9.2022)

Den Monobloc gibt es überall, auch in Uganda. Dort ist der Stuhl dank eines Amerikaners nicht irgendeine Sitzgelegenheit. Für einige ist er mehr als das. Der Autor verlässt Europa, wo viele nur noch verächtlich über den Stuhl sprechen. In Uganda bedeutet er für einige ein Tor zur Welt, denn mit ein paar Handgriffen wird er zum Rollstuhl umfunktioniert. In diesem Podcast geht es um den Monobloc-Stuhl, um seine Erfindung, seine Herstellung und Nutzung. Wir betreten riesige Fabrikhallen in Italien und enge Hütten in Uganda. Wir reisen in die USA, wo aus dem Stuhl etwas entstanden ist, was Millionen Menschen Hoffnung macht. Und weiter nach Indien und Brasilien, wo man über den Stuhl Dinge weiß, von denen Sie noch nicht mal träumen.

Redakteurinnen: Seibt, Anna; Habermalz, Christiane

Freitag, 16. September 2022

20.05 Das Feature

Der Fall Padura

Ein kubanischer Autor und die Zwänge des Regimes

Von Peter B. Schumann

Regie: Philippe Brühl

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Leonardo Padura, Kubas meistgelesener Gegenwartsautor, hat in den 90er-Jahren den kubanischen Kriminalroman revolutioniert. Er hat das populäre Genre aus den literarischen Niederungen und von den drögen, dogmatischen Inhalten befreit und seine Krimis in den realen Problemen der Gegenwart wie der sozialen Not, der Korruption, dem Schwarzhandel oder der Prostitution angesiedelt.

Ermutigt durch den großen internationalen Erfolg, konnte er es danach wagen, auf der Insel weitgehend tabuisierte Themen aufzugreifen wie den Trotzismus und Stalinismus, die Meinungsfreiheit oder das Massenelend. Das Regime, das profunde Kritik meist nicht toleriert, riskierte jedoch den internationalen Skandal nicht, seine Bücher zu verbieten. Dafür war Paduras weltweites Renommee inzwischen einfach zu groß. Stattdessen kommen seine Werke bis heute nur in kleinen Auflagen und mit jahrelanger Verspätung heraus. Und er selbst wird von den offiziellen Medien ignoriert.

Redakteur: Guschas, Thilo

Sonntag, 18. September 2022

20.05 Freistil

Ziemlich sensibel

Ich fühle was, was du nicht fühlst

Von Burkhard Reinartz

Regie: der Autor

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Wer sich verletzt fühlt, hat immer recht? Ist Sensibilität eine neue Stärke oder nur ein modischer Kampfbegriff? Die Grenze zwischen feinfühlig und überempfindlich ist schmal. Noch delikater wird es bei der Trend-Diagnose „hochsensibel“: Sind das Menschen, die schon ein Windhauch aus dem Gleichgewicht bringen kann? Ist „hochsensibel“ nur eine freundliche Umschreibung für Neurotiker, die sich für etwas Besonderes halten? Oder beschreibt es bewundernswert feinfühlig Menschen, die alltägliche Geräusche und Gerüche viel intensiver wahrnehmen?

Bewegungen wie #MeToo, Black Lives Matter oder für eine gendergerechte Sprache zeigen: Auch die Gesellschaft sensibilisiert sich zunehmend für Verletzungen. Werden Menschen oder gesellschaftliche Gruppen zu überempfindlichen Schneeflocken, die schon bei kleinsten Berührungen wegschmelzen, oder ist es andersrum: Braucht es nicht mehr denn je einen Sensibilisierungsschub, der es Minderheiten und einzelnen Menschen möglich macht, ihr Anderssein frei zu leben?

Redakteurin: Seibt, Anna

Dienstag, 20. September 2022

19.15 Das Feature

Das Huhn

Im Parlament der Dinge

Von Barbara Eisenmann

Regie: die Autorin

Produktion: Deutschlandfunk/SWR 2020

Das Huhn steht exemplarisch für das Effizienzdenken des Agrobusiness. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts tritt es als erstes hybrid gezüchtetes Nutztier seinen Siegeszug über die Welt an.

Wie beim Hybridmais und dem Saatgut müssen in der Geflügelbranche tätige Landwirtinnen und Landwirte die Küken seither immer wieder nachkaufen. Denn die wirtschaftlich relevanten genetischen Eigenschaften sind bei Hybridhühnern nur in einer einzigen Generation vorhanden. Vier global agierende Konzerne haben das Erbgut der Hochleistungshühner mittlerweile unter ihre Kontrolle gebracht.

2018 haben britische Geologen und Archäologinnen das Masthuhn zum Symbol des Anthropozän erklärt, weil sich in ihm der beispiellose Umbau der Biosphäre der Erde zeige. Zeit also für das Huhn, seine Stimme zu erheben, im Parlament der Dinge, nach einer Idee des französischen Wissenschaftstheoretikers Bruno Latour, in dem Menschen und nicht-menschliche Wesen ihre Interessen verhandeln.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 23. September 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Auf der Spur von einer Milliarde Plastikstühlen

MONOBLOC - Man sitzt! (4/6)

Von Hauke Wendler

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit Katja Danowski, Anna-Maria Kuricova, Nina Petri, Cornelia Schirmer, Achim Buch, Tim Grobe, Wolfgang Häntsch, Michael Prella, Tilo Werner und dem Autor

Produktion: NDR/Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: ca. 30'

Alle Folgen finden Sie online unter www.hoerspielundfeature.de

Indien ist ein großer Produzent von Plastikstühlen. Die Hauptstadt: laut, eng und voller Eindrücke. Hauke Wendler und der Monobloc im tosenden Verkehr von Neu-Delhi. In diesem Podcast geht es um den Monobloc-Stuhl, um seine Erfindung, seine Herstellung und Nutzung. Wir betreten riesige Fabrikhallen in Italien und enge Hütten in Uganda. Wir reisen in die USA, wo aus dem Stuhl etwas entstanden ist, was Millionen Menschen Hoffnung macht. Und weiter nach Indien und Brasilien, wo man über den Stuhl Dinge weiß, von denen Sie noch nicht mal träumen.

Redakteurinnen: Seibt, Anna; Habermalz, Christiane

Freitag, 23. September 2022

20.05 Das Feature

F E - M A L E B R A I N

Das Gehirn und sein Geschlecht

Von Elisabeth Weilenmann

Regie: die Autorin

Mit: Julia Windischbauer, Mirko Böttcher, Astrid Meyerfeldt, Mandy Rutzki

Ton und Technik: Alexander Brennecke und Manuel Radinger

Produktion: Deutschlandfunk Kultur und ORF 2022

Alle Menschen kommen mit einem genetischen Bauplan zur Welt. Ein XX- bzw. XY-Chromosom bestimmt, welche äußeren Geschlechtsmerkmale der Mensch entwickelt – aber bestimmen die Chromosomen auch, wie unser Gehirn tickt?

Ob das Gehirn von Frauen weiblich und das von Männern männlich „tickt“, daran scheiden sich die Geister. Es gibt in der Fachwelt, grob gesprochen, zwei Lager: Die einen meinen „Biologie ist Schicksal“, und dieses Schicksal merke man natürlich auch in unterschiedlichen, nämlich männlichen und weiblichen Gehirnen. Das zweite Lager betont, dass soziokulturelle Normen auf unseren gesamten Körper wirken und dabei Veränderung möglich sei.

Und so stellt sich die Frage: Was war zuerst da: die Henne oder das Ei? Kommt das Kind mit einer beschriebenen Festplatte auf die Welt oder wird sie erst später formatiert und mit Daten gefüllt – und welchen Sinn könnten beide Möglichkeiten haben?

Die Autorin Elisabeth Weilenmann schleudert es von dem einen Lager in das andere, und auf ihrer Suche nach verständlichen Antworten merkt sie: Wie das Gehirn selbst sind auch die Theorien darüber vor allem eines – komplex!

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Sonntag, 25. September 2022

20.05 Freistil

Das richtige Leben im Falschen
Theodor W. Adorno im Praxistest
Von Christoph Spittler
Regie: Philippe Brühl
Produktion: Deutschlandfunk 2019

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen“ - Theodor W. Adornos berühmter Satz ist längst zum Kalenderspruch mutiert. Klein-klein-Aktivismus in einer grundkaputten Welt ist sinnlos, scheint er zu sagen. Dabei kommentierte der Sozialphilosoph damit ursprünglich nur - Wohnungseinrichtungen. Die Aphorismensammlung „Minima Moralia“, aus denen das Zitat stammt, erschien 1951 - doch Adornos Diktum wirkt ziemlich aktuell. Auch der engagierte Bürger der Gegenwart fragt sich, ob Mülltrennung, Flüchtlingshilfe und Spenden gegen den Welthunger nicht letztendlich nur die Fortexistenz des ausbeuterischen Weltkapitalismus befördern. Dennoch lebt das wie auch immer „Richtige“ hartnäckig im „Falschen“ weiter. Was kann es bedeuten, das „Richtige“ in einem „falschen Kontext“ zu tun, und wie „richtig“ ist es dann noch? Bankbetrüger, effektive Altruisten und Pornodarstellerinnen: Die Sendung zeigt Menschen, die versuchen, in „falschen“ Zusammenhängen das „Richtige“ zu tun.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 27. September 2022

19.15 Das Feature

Collateral Fake?

Wikileaks zwischen Verfolgung und Propaganda

Von Marc Thörner

Regie: Claudia Kattanek

Produktion WDR/Deutschlandfunk 2022

Weil er Staatsgeheimnisse ins Netz stellte, wird Julian Assange seit mehr als zehn Jahren von den USA gnadenlos verfolgt. Was ist aus seinem Projekt geworden? Hat sich Wikileaks von Russland instrumentalisieren lassen?

In der (drohenden) Auslieferung des inhaftierten Wikileaks-Gründers sehen nicht nur persönliche Unterstützer einen Angriff auf die Pressefreiheit und den Versuch, Whistleblower und unbequeme Kritiker von Machtmissbrauch einzuschüchtern. Doch manches spricht dafür, dass die einst wichtigste Bastion der Gegenöffentlichkeit gar nicht mehr geschleift werden muss.

Seit dem Beginn der Ukraine-Invasion fluten Hacker das Netz mit Leaks aus Russland, doch die Plattform hat ihre Zugänge gesperrt. Hinweise mehren sich, dass ihre letzte bedeutende internationale Enthüllung über einen Giftgaseinsatz im Herrschaftsbereich des syrischen Assad-Regimes auf Falschangaben und Manipulation beruht. Einige Medienbeobachter und auch die Rechercheagentur Bellingcat, die selbst in der aufklärerischen Tradition von Wikileaks steht, werfen der Plattform vor, sie habe sich vor den Karren des Kreml spannen lassen.

Das Feature führt in Richtung Syrien und Russland, lässt aber auch Weggefährten und den UN-Folterberichterstatte Nils Melzer zu Wort kommen, für den im Fall Assange das Versagen der Rechtsstaatlichkeit im Vordergrund steht.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 30. September 2022

20.05 Das Feature

Macht, Lügen und Geheimnisse
Frankreichs Starautorin Leila Slimani
Von Simone Hamm
Regie: Günther Maurer
Produktion: SWR/Deutschlandfunk 2022

Leila Slimani interessiert sich für die düsteren Seiten der Menschen. Ihre Romane sind schockierend, ihre Frauenfiguren sperrig. Sie schreibt über ihre in Marokko lebende Großmutter und deren hartes Leben, über eine Pariser Kindsmörderin, über eine Sexsüchtige.

Leila Slimani gilt als eine der wichtigsten literarischen Stimmen Frankreichs. Sie wurde 1981 in Rabat/Marokko geboren, kam 1999 nach Paris. Ihre Stimme will sie den einfachen Frauen geben, denen, deren Geschichten sonst nie erzählt würden. Etwa ihrer französischen Großmutter, die als junge Frau der Liebe wegen mit einem marokkanischen Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg nach Marokko ging. Dem mordenden Kindermädchen in der liberalen Pariser Familie oder der sexsüchtigen Arztfrau. Sie interessiert sich für die düsteren, die obskuren Seiten der Menschen, die Abgründe. Ihre Romane sind spannend und schockierend. In Paris ist ein regelrechter Hype um sie entstanden.

Die 41-jährige Autorin ist nach Lissabon gezogen, um an ihrer Familientrilogie zu schreiben. Deren zweiter Band „Schaut, wie wir tanzen“ ist gerade auf Deutsch erschienen. Unsere Autorin hat sie in Lissabon besucht.

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Hörspiel Feature Radiokunst



Samstag, 03. September 2022

18.05 Feature

Alle Menschen müssen sterben, vielleicht auch ich (2/4)
Die Jahrhundertwendegeneration in vier Langzeitporträts
Teil 2: Herr Jäger, geboren 1905 in Neuendorf (Nowa Wieś Wielka)
Von Sonya Schönberger und Norbert Lang
Regie: die Autor:innen
Mit: Imogen Kogge, Katharina Leonore Goebel, Asad Schwarz-Msesilamba
Ton: Norbert Lang
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2022
Länge: 53'32
(Ursendung)

Teil 3 am 06.09.2022, 22.03 Uhr

Zweiter Teil unserer Serie mit Langzeitbeobachtungen aus der Nachkriegs-BRD. Heute kommt Herr Jäger zu Wort, der nach der Flucht aus Ostpreußen ohne Groll eine neue Existenz aufbaute und im Alter engen Kontakt zu Kindern und Enkelkindern hielt.

In der zweiten Folge stellen wir Herrn Jäger vor, der 1905 in Ostpreußen als Sohn eines Rottenarbeiters bei der Bahn in sehr ärmlichen Verhältnissen geboren wurde. Er schafft es, in seiner Heimat eine erste Schreinerei gegen den Widerstand seiner Familie aufzubauen, obwohl er dafür viele Hürden nehmen muss. Er heiratet spät, aber, wie er sagt, die Richtige, mit der er sechs Kinder bekommt. Während er in Gefangenschaft ist, flieht die Familie. Sie kommen wieder zusammen, und er schafft es, erneut einen sehr erfolgreichen Betrieb im Rheinland aufzubauen. Herr Jäger hieß übrigens anders – in den BOLSA-Unterlagen erhielten alle Teilnehmenden Pseudonyme.

Im Anschluss führen wir ein Gespräch mit der Anglistin und Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann. In ihrer Forschungsarbeit geht es viel um kollektive Erinnerung, um das Vergessen und um den Begriff der Generation. Aus dieser Perspektive spricht sie mit uns über die Prägungen der Generation, die von der BOLSA-Studie erforscht wurde.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 06. September 2022

22.03 Feature

Alle Menschen müssen sterben, vielleicht auch ich (3/4)

Die Jahrhundertwendegeneration in vier Langzeitporträts

Teil 3: Frau Urban, geboren 1890 in Warschau (Warszawa)

Von Sonya Schönberger und Norbert Lang

Regie: die Autor:innen

Mit: Imogen Kogge, Katharina Leonore Goebel, Asad Schwarz-Msesilamba

Ton: Norbert Lang

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 53'56

(Ursendung)

Teil 4 am 10.09.2022, 18.05 Uhr

Bonner Längsschnittstudie des Alterns – hinter diesem sperrigen Namen verbirgt sich eine wissenschaftliche Langzeitbeobachtung über alternde Menschen in der BRD. Im dritten Teil stellen wir Frau Urban vor, die als Jüdin den Nationalsozialismus in Deutschland erlebte.

Frau Urban wird 1890 geboren und sieht als Kind den Zaren und seine Familie an ihr vorbeireiten. 1920 heiratet sie, ihr Mann verlässt sie jedoch während der Nazizeit aufgrund ihrer jüdischen Herkunft. Sie überlebt Theresienstadt, kommt zurück nach Heidelberg, wo ihr Ex-Mann nun mit seiner neuen Frau lebt. Sie schafft es, ihn hinauswerfen zu lassen, und lebt dort seitdem mit ihrem Sohn und dessen Familie in Harmonie. Seit ihrer traumatischen Zeit im KZ kann sie keine Nacht mehr durchschlafen.

Im Anschluss führen wir ein Gespräch mit der Sozialwissenschaftlerin und Psychologin Insa Fooker. Zwischen 1977 und 1980 war sie selbst wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bonner Längsschnittstudie des Alterns. Während ihrer wissenschaftlichen Laufbahn blieb das Thema Altern ein Schwerpunkt ihrer Forschung. Mit dem heutigen zeitlichen Abstand gibt sie Einschätzungen darüber, was die BOLSA-Studie wollte und was sie erbracht hat.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Samstag, 10. September 2022

18.05 Feature

Alle Menschen müssen sterben, vielleicht auch ich (4/4)

Die Jahrhundertwendegeneration in vier Langzeitporträts

Teil 4: Frau Hölderin, geboren 1894 in Mannheim

Von Sonya Schönberger und Norbert Lang

Regie: die Autor:innen

Mit: Imogen Kogge, Katharina Leonore Goebel, Asad Schwarz-Msesilamba

Ton: Norbert Lang

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 54'23

(Ursendung)

Kriege, Krisen, Neuanfänge – die Biografien der Geburtsjahrgänge um 1900 waren von zahlreichen Brüchen gezeichnet. Eine Langzeitstudie der Universität Bonn begleitete diese Generation – im Fall von Frau Hölderin über einen Zeitraum von 26 Jahren.

Frau Hölderin wurde 1894 in Mannheim in einfache Verhältnisse geboren und führte 30 Jahre lang ein Gardinengeschäft. Die wenigen Jahre mit ihrem verstorbenen Mann bezeichnet sie als die „einzig schöne Zeit im Leben“. Über 26 Jahre lang wird sie für die wissenschaftliche Studie interviewt, in der letzten Aufnahme 1991 klagt sie über ihr Leben im Altersheim und sehnt sich wiederholt nach dem Tod. Diese Aufnahme ist auch die letzte, die im Rahmen der Studie geführt wurde.

Im Anschluss setzen wir unser Gespräch mit der Historikerin Christina von Hodenberg fort, die das fast vergessene BOLSA-Archiv wiederentdeckt und gemeinsam mit der Universität Halle digitalisiert und erforscht hat. Sie verrät uns viele Details über den Ablauf der Studie und welche Ergebnisse sie gebracht hat.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 13. September 2022

22.03 Feature

F E - M A L E B R A I N

Das Gehirn und sein Geschlecht

Von Elisabeth Weilenmann

Regie: die Autorin

Mit: Julia Windischbauer, Mirko Böttcher, Astrid Meyerfeldt, Mandy Rutzki

Ton und Technik: Alexander Brennecke und Manuel Radinger

Produktion: Deutschlandfunk Kultur und ORF 2022

Länge: 54'23

(Ursendung)

Alle Menschen kommen mit einem genetischen Bauplan zur Welt. Ein XX- bzw. XY-Chromosom bestimmt, welche äußeren Geschlechtsmerkmale der Mensch entwickelt – aber bestimmen die Chromosomen auch, wie unser Gehirn tickt?

Das menschliche Gehirn ist ein Organ von höchstem Interesse. Wie ist es aufgebaut und wie funktioniert es? Gibt es tatsächlich weibliche und männliche Gehirne? Oder ist das Gehirn geschlechtsunabhängig? Ob das Gehirn von Frauen tatsächlich weiblich und das von Männern männlich „tickt“, daran scheiden sich die Geister. Es gibt in der Fachwelt, grob gesprochen, zwei Lager: Die einen meinen „Biologie ist Schicksal“, und dieses Schicksal merke man natürlich auch in unterschiedlichen, nämlich männlichen und weiblichen Gehirnen. Das zweite Lager betont, dass soziokulturelle Normen auf unseren gesamten Körper wirken und dabei Veränderung möglich sei. Und so stellt sich die Frage: Was war zuerst da: die Henne oder das Ei? Kommt das Kind mit einer beschriebenen Festplatte auf die Welt oder wird sie erst später formatiert und mit Daten gefüllt – und welchen Sinn könnten beide Möglichkeiten haben? Die Autorin Elisabeth Weilenmann schleudert es von dem einen Lager in das andere, und auf ihrer Suche nach verständlichen Antworten merkt sie: Wie das Gehirn selbst sind auch die Theorien darüber vor allem eines – komplex!

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 17. September 2022

18.05 Feature

Der Fall Padura

Ein kubanischer Autor und die Zwänge des Regimes

Von Peter B. Schumann

Regie: Philippe Brühl

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Länge: 54'30

Ein berühmter Autor, dessen Werk im eigenen Land von den Medien totgeschwiegen wird. Leonardo Padura – ein Schriftsteller, der das Genre des kubanischen Kriminalromans neu aufgerollt hat. Zwischen internationalem Erfolg und Ächtung führt Padura ein ereignisreiches Leben. Ein Portrait.

Leonardo Padura, Kubas meistgelesener Gegenwartsautor, hat in den 1990er-Jahren den kubanischen Kriminalroman revolutioniert. Er hat das populäre Genre aus den literarischen Niederungen und von den drögen, dogmatischen Inhalten befreit und seine Krimis in den realen Problemen der Gegenwart wie der sozialen Not, der Korruption, dem Schwarzhandel oder der Prostitution angesiedelt. Ermutigt durch den großen internationalen Erfolg, konnte er es danach wagen, auf der Insel weitgehend tabuisierte Themen aufzugreifen wie den Trotzismus und Stalinismus, die Meinungsfreiheit oder das Massenelend. Das Regime, das profunde Kritik meist nicht toleriert, riskierte jedoch den internationalen Skandal nicht, seine Bücher zu verbieten. Dafür war Paduras weltweites Renommee inzwischen einfach zu groß. Stattdessen kommen seine Werke bis heute nur in kleinen Auflagen und mit jahrelanger Verspätung heraus. Und er selbst wird von den offiziellen Medien ignoriert.

Redakteurin: Moll, Katrin

Dienstag, 20. September 2022

22.03 Feature

Voice Versa Staffel zwei – Sprachen auf Arbeit (1+2/24)
Gastgeber: Dominik Djialeu
Produktion: Deutschlandfunk Kultur/Goethe-Institut 2022
(Ursendung)

Teil 1: Akzente bühnenreif
Schauspieler:innen mit Akzent an deutschen Bühnen
Von Vera Block
Länge: 26'39

Teil 2: You have a new task
Lieferdienste und ihre Arbeitsbedingungen
Von Tom Wills
Länge: 28'20
Teil 3+4 am 11.10.2022, 22.03 Uhr

Unser mehrsprachiger Podcast geht in die zweite Staffel. Mit Geschichten aus der Arbeitswelt in den Sprachen, die zu Deutschlands Realität gehören. Den Anfang machen Akzente auf deutschen Bühnen und die Arbeitsbedingungen in der Lieferdienstbranche.

Teil 1:

Unser mehrsprachiger Podcast geht in die zweite Staffel! Und alles dreht sich um Arbeit. Im Theater ist Sprache ein wichtiges Handwerkszeug. Wer dabei einen Akzent mitbrachte, hatte bis vor Kurzem kaum Chancen. Doch das ändert sich langsam.

Haben Sie schon mal Peter Handke auf niederländisch gehört? Wenn nicht, dann gibt unser mehrsprachiger Podcast dazu die Chance! Der deutsche Arbeitsalltag ist vielsprachig, aber auf den städtischen Bühnen ist das noch nicht wirklich angekommen. Schauspieler:innen, die einen Akzent mitbringen, werden gerne auf diesen reduziert. Sie spielen dann entweder Klischee-Rollen oder sie werden gar nicht beschäftigt. Aber es ist Bewegung in die Sache gekommen. Vera Block spricht mit Bühnenkünstlerinnen, die es mit Akzent geschafft haben, und mit einer Aktivistin, die für ihre Rechte kämpft.

Damit macht sie den Auftakt für 24 neue Folgen von Voice Versa, in denen sich alles um Arbeit dreht. Auf der Baustelle, beim Späti, im Pflegeheim, aber auch am Schreibtisch des Lyrikers, im Studio der Fernsehjournalistin oder beim Business Meeting in der zoom-Konferenz. Welche Auswirkungen Sprache auf die Arbeit hat, wie die Arbeitssprachen unserer Gegenwart klingen und welche Folgen die Geschichte der sogenannten Gastarbeit bis heute hat, das erkundet ein Team mit lauter überraschenden Blickwinkeln und unerwarteten Zugängen – ab sofort alle zwei Wochen mit einer neuen Folge.

Teil 2:

Die App gibt den Takt vor. Mit dem Boom der Lieferdienste ist eine neue, vielsprachige working class auf Deutschlands Straßen gekommen. Sie kämpft um ihre Rechte und ihre Sichtbarkeit. Und unser mehrsprachiger Podcast hört ihnen zu.

We are the new working class! Das ruft eine Aktivistin auf einer Demo. Sie arbeitet bei einem der Lieferdienste, die die Gig Economy auf Deutschlands Straßen bringen. Auf der Arbeit sind die Beschäftigten oft allein mit der App, die sie auf die Piste schickt. Ein kollegialer Small Talk am Rande – Fehlanzeige. Dabei ist der Vernetzungsbedarf groß, denn Gorillas, Lieferando und Co ziehen eine internationale Community an, der sie leicht zu erreichende Arbeit bietet, den solidarischen Einsatz für gute Arbeitsbedingungen aber schwer macht. Autor Tom Wills hat viele von ihnen am Rande ihrer Touren besucht und lässt sich auf Englisch von ihrem Arbeitsalltag erzählen.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Samstag, 24. September 2022

18.05 Feature

Reihe: Wirklichkeit im Radio

Die Vergessenen

Von Peter Adler

Regie: Fritz Schröder-Jahn

Mit: Wolfgang Wahl, Charlotte Kramm, Alfred Balthoff, Heidemarie Hatheyer, Hans Paetsch, Günther Jerschke, Kurt Ehrhardt, Heinz Sailer, Fritz Schröder-Jahn

Produktion: NDR 1956

Länge: 59'34

Für viele Jüdinnen und Juden ging nach dem Ende des Nationalsozialismus ihr Martyrium weiter. Ein Feature von 1956 schildert in Hörspielszenen, wie sie als Fremde in Paris lebten und bei den deutschen Behörden um Wiedergutmachung betteln mussten.

Der Autor dokumentiert in diesem Feature seine Recherchen über das Leben deutscher Juden in Paris nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Sein Ausgangspunkt sind die Aufzeichnungen von Alfons Loeb, geschrieben zwischen 1946 und 1956. Auf seiner Suche nach ihm trifft er auf weitere deutsche Juden. Sie leben zumeist in Armut, noch immer als Deutsche unter Franzosen, und fristen ohne Wiedergutmachung ihr Dasein. Einige berichten über ihre Bekanntschaft mit Alfons Loeb, dem Frankfurter Antiquitätenhändler, der 66jährig im Jahr 1956 starb. Sie geben aber auch Auskunft über ihr eigenes Leben, wie sie mit Anträgen, Zeugnissen und Beweisen um die Anerkennung ihrer Ansprüche auf Wiedergutmachung und Entschädigung betteln mussten. Loeb wurde die Entschädigung versagt.

Seine Aufzeichnungen werden in Auszügen vorgelesen, die Aussagen der Vergessenen in Sprecherdialogen nachgesprochen.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 27. September 2022

22.03 Feature

Die Feature-Antennen-Kochshow

Zusammengestellt von Katrin Moll und Ingo Kottkamp

Moderation: Ingo Kottkamp

Ton: Alexander Brennecke

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2021

Länge: 56'30

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Bringt aber auch Selbst- und Fremderzählungen zutage. Und ist nie nur privat. Ein Menü aus Kurzdokus, frisch zubereitet in der Feature-Küche. Mit Rezepten zum Nachkochen!

Mit den folgenden Kurz-Dokus:

Cime di rapa oder

Der Erinnerung hinterherkochen

Von Giuseppe und Massimo Maio

Couscous oder

Wann wird Tradition Folklore?

Von Annika Erichsen

Gurkensalat nach Louise Bourgeois oder

Künstler, Köche, Kreativität

Von Jean-Claude Kuner

Mulukhiya oder

Versuch über die Konsistenz

Von Julia Tieke

Redakteur: Kottkamp, Ingo